

Tagung zur Vector Methode

# Parodontaltherapie braucht klare Strategie

Zum Erfahrungsaustausch rund um die Parodontaltherapie mit der Vector Methode folgten 40 erfahrene Anwender am 30. Januar 2004 der Einladung von Dürr Dental ins Hotel Sperber, Abstatt. Aktuelle Neuentwicklungen und klinische Studien standen dabei ebenso auf dem Programm wie die neuen ökonomischen Vorgaben durch die Gesundheitsreform.

Autor: Dr. Gisela Peters, Bad Homburg

■ „Wir werden unser Engagement im Bereich Parodontalbehandlung in Zukunft noch weiter ausbauen“, betonte Walter Dürr, geschäftsführender Gesellschafter der Dürr Dental GmbH & Co. KG in seinem Grußwort. Entschieden plädierte er für eine Praxisstrategie, welche die exakte Diagnose, das Aufzeigen von Alternativen gegenüber dem Patienten und die klare Entscheidung für einen bestimmten Behandlungsweg umfassen müsse. Der Pfad entlang der gesetzlichen Leistungen werde jedoch enger. Um so wichtiger werde die Überlegung, inwieweit die Betroffenen nach ihren ökonomischen Möglichkeiten über die Kassenleistung hinaus einen Privatanteil zuzahlen könnten. Dieser werde in Zukunft auch für eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Praxisführung unerlässlich sein. Die Antwort

von Dürr Dental auf die medizinischen und ökonomischen Herausforderungen der Parodontaltherapie heißt Vector Methode, ein minimalinvasives, ursachengerichtetes Verfahren, das auf der gezielten Einwirkung von Ultraschall-Energie basiert.

## Vector Methode hat sich klinisch bewährt

„Vier Jahre nach der Markteinführung des Ultraschallgerätes Vector ist die Vector Methode wissenschaftlich anerkannt. Die Effektivität konnte mittlerweile durch prospektive, randomisierte klinische Studien nachgewiesen werden. Darüber hinaus ist Vector schonender als alternative Methoden zur Parodontalbehandlung“, resümierte Dr. Frank Zimmermann, Leiter Produktmanagement Zahnerhal-



Schmerzarm und ursachengerichtet: professionelle Zahnreinigung mit der Vector Methode.